Zur Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie:

ENTSCHEIDE DICH ...



Es geht nicht um 5 Prozent. Es geht um unser Leben als Arbeiter. Es geht um den Kampf gegen die Erwerbslosigkeit und damit gegen den Krieg. Wenn wir nicht handeln wird ein Ergebnis dieser Tarifrunde sein die Verlängerung der Arbeitszeit, schlimmstenfalls wie z.B. bei Mercedes angedroht fünf Stunden pro Woche ohne Bezahlung. Die Nichtbezahlung der Arbeitsstunden, das geht längst Richtung Nazi-Zeit, da ist der Arbeiter als Kanonenfutter vorgesehen und ist dem Kapital Teil des deutschen Angriffskrieges.

Dafür hat das Ritual der Tarifrunde für das Kapital noch seine Zweckerfüllung. Wo sich zwei Klassen feindlich gegenüberstehen gibt es längst nichts mehr zu Verhandeln. Nur unser STREIK als Arbeiter bestimmt das Kräfteverhältnis und damit auch wann wir einen Kompromiss eventuell eingehen müssen. Ohne STREIK bestimmt eine einzige Klasse und das ist die kapitalistische! Das sagt die Losung "Klasse gegen Klasse" und das sagt uns die Tarifrunde, es bestimmt nur eine Klasse, die Klasse der Kapitalisten mit Unterstützung der IGM, wenn wir Metaller, IGM-Mitglieder und Vertrauensleute nicht handeln. Ansonsten bleiben wir Statisten, lassen Vertrauensleute sich zum Hilfsdiener für einen Tarifabschlussmachen, der die 35-Stunden-Woche zerschlägt, Arbeit ohne Bezahlung ermöglicht und damit Teil der Kriegswirtschaft des Kapitals ist.

Mit Warnstreiks (Warnung vor was?) oder Tagesstreiks bewegen wir noch gar nichts (die passen den Kapitalisten oft sogar noch in den Kram, um auf unsere Kosten ihre Überkapazitäten zu reduzieren). Im Gegenteil, wenn die Werke nicht ausgelastet sind, z.B. weniger Autos gebaut werden, dann ist die einzige Möglichkeit um Entlassungen und Werksschließungen wenigstens hinauszuschieben, eine Arbeitszeitverkürzung bei gleichem Lohn. Schon das erfordert den unbefristeten Streik von uns. Und wir werden diesen Kampf in andere Branchen tragen müssen bis hin zum landesweiten Streik für die gesetzliche Arbeitszeitreduzierung.

Die Auto-Produktion ist Mitverursacher der allgemeinen Krise und damit der Kriegsproduktion. Die Kapita-

Fortsetzung auf S. 2

Arbeiten ohne Lohn –
Blanker Raub von Lohn und freier Zeit rettet keinen Arbeitsplatz
Es gibt nichts zu verhandeln!

(„Keine Arbeit ohne Lohn“ riefen Daimler-Arbeiter im Streik dem Unternehmen entgegen. Die Kapitalisten machen sich zum Dieb und Räuber an Lohn und freier Zeit an uns Arbeitern, wenn sie bis zu 5 Stunden pro Woche Mehrarbeit ohne Bezahlung aus uns herauspressen wollen.)

Arbeiten ohne Lohn ist nicht neu in den Metallbetrieben. Schon 2004 unterzeichnete die IG Metall das sogenannte „Pforzheimer Abkommen“ mit den stinkreichen Herren im feinen Zwirn. Seitdem unterwarfen sich Millionen Arbeiter diesem Raub an ihrer Arbeitskraft, anstatt sofort mit ihrem STREIK der IG Metall auf die Finger zu schlagen und Arbeit ohne Lohn zu untersagen. (Heute, nach 22 Jahren ist es auch eine Kriegsmassnahme der Zwangsarbeit. Denn im Krieg sind die Kapitalisten Räuber und Diebe nicht nur an unserer Arbeitszeit, sondern auch in anderen Ländern.)

Ursprünglich sollten bis zu 5 Stunden Arbeit ohne Lohn Arbeitsplätze retten. Die Wahrheit spricht eine andere Sprache:

Bei der Firma Continental im hessischen Karben malochten fast 1.000 Arbeiter seit 2009 unter dem „Pforzheimer Abkommen“ Woche für Woche 3 Stunden länger ohne Lohn. Doch 2023 war Schluss: Die steinreiche Eigentümerfamilie Schaeffler gab die Schliessung des Werks in Karben bekannt. Bis dahin hatten sie über 50 Milliarden Euro nur an geraubtem Lohn zusammengerafft und von diesen Millionen ein neues Werk in Serbien bauen lassen, wohin sie die Produktion verlagerten. Der daraufhin einsetzende Protest der Arbeiter lief ins Leere, sie hätten schon 2009 die Arbeit niederlegen und in den STREIK treten sowie die Fabrik besetzen müssen. Merke dir, Kollege: Arbeiten ohne Lohn vernichtet die von uns geschaffenen Fabriken. Keine Arbeit ohne Lohn – STREIK! Das erhält noch eine Zeit lang Arbeitsplätze.

listen haben keinen anderen Ausweg, als den Krieg. Wir Arbeiter haben einen Ausweg indem wir damit beginnen auch um eine Produktion für ein Verkehrswesen zu streiken, dass der Menschheit nutz und nicht schadet oder eine Energieversorgung auf dem Stand der Wissenschaft unter Anwendung der Automatisierung und darin die Reduzierung der Arbeitszeit und Erhöhung unseres Lohnes, was die Erwerbslosigkeit und das Elend in den Familien schon mal verkleinert. Indem wir für den Wohlstand der Menschheit produzieren und nicht für den Tod und den deutschen Krieg gegen die Arbeiter und Völker, im Völkermord des Krieges.

Wenn wir die Gewerkschaftsführung machen lassen - Alles für das Kapital - wird diese Tarifrunde vielleicht die letzte sein die der Kapitalist mit der IGM eingehet, denn wozu mit ihr verhandeln, wenn er ja auch ohne Verhandlung alles bekommt. Denn neben einer mickrigen Lohnerhöhung, d.h. Reallohnsenkung wird diese Tarifrunde vor allem ein Ergebnis haben, nämlich dass tarifliche Standards, wie die 35-Stunden-Woche (im Westen) zukünftig in jedem schlechtlaufenden Betrieb ausgesetzt werden können. Das ist der Plan, den der IGM-Vorstand ausgeheckt hat, um uns noch ein paar Wochen oder Monate mit dem Kapital zu versöhnen, das längst auf Krieg umgeschaltet hat.

Wir arbeiten länger ohne Lohn oder verzichten auf Sonderzahlungen für irgendwelche Investitions- oder sonstige Zusagen, die auf dem Papier stehen, aber deren Einhaltung oder Missachtung die Wirklichkeit diktieren wird. Was hat der gekündigte Arbeiter davon, von solchen Verhandlungen, wenn er längst vor den Toren der Werke steht.

Wir sind eine Klasse und haben dem Erwerbslosen oder in die Erwerblosigkeit Kommenden eben zu Hilfe zu kommen, indem wir gemeinsam in den STREIK treten.

Ein Kompromiss, der geschlossen wird, bevor überhaupt ein Kampf stattgefunden hat, kann nur ein Sieg des Kapitals sein.

Deswegen müssen wir jetzt sofort beginnen in den Hallen und Werkstätten unter uns zu beraten, wie können wir einen faulen Kompromiss verhindern.

Konkret: Vertrauensleute sind weder die Rechtfertiger noch die Überbringer fauler Verhandlungskompromisse. Sie sind dazu da, den Streik zu organisieren und die Gewerkschaften vom Verhandlungstisch und vom Schoß der Kapitalisten zu holen. Und darin haben wir Kollegen sie alle zu unterstützen, indem wir selbst den STREIK einfordern und auch die Bänder stillstehen.

Aber WIR und SIE müssen auch handeln! Der 24-Stunden-Streik erzeugt keinen Druck, wenn er zu etwas gut ist, dann dafür, dass wir ihn nutzen den eigentlichen Streik vorzubereiten. Dafür müssen wir an den Toren Streik-Versammlungen durchführen. Wir können z.B. schon mal eine Probe-Urabstimmung für den Streik durchführen. Einen unbefristeten Streik für:

Keine Stunde ohne Lohn,
ansonsten: STREIK!

Keine Waffenproduktion –
keine Stunde für den Krieg,
ansonsten: STREIK!

Sofortiger Reduzierung der Arbeitszeit
bei voller Bezahlung,
ansonsten: STREIK!

Das vereint unsere Klasse.



Nur so kann der Kampf gegen die Werkschließungen und Entlassungen geführt werden. Wir akzeptieren kein Verhandlungsergebnis unter dieser durchzusetzenden Mindestforderung für unser Arbeiterleben.

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD · Heinz Klee · Tulbeckstr. 4f · 80339 München. Telefon 089 / 540 70 347 · Kontakt@Arbeiterbund.de · www.arbeiterbund-fuer-den-wiederaufbau-der-kpd.de - November 2026